

Läuse? ... nur nicht den Kopf verlieren!

INFORMATIONEN ÜBER KOPFLÄUSE



Inhalt

Vorwort.....	01
01 EINFÜHRUNG	03
02 WIE ERFOLGT DIE ANSTECKUNG?	07
03 VORBEUGUNG	09
04 BEHANDLUNG: WAS TUN BEI LÄUSEN?	11
05 SPEZIELL FÜR SCHULGEMEINSCHAFTEN UND KINDERGÄRTEN	15
Informationen.....	17

Vorwort



→ Liebe Südtirolerinnen,

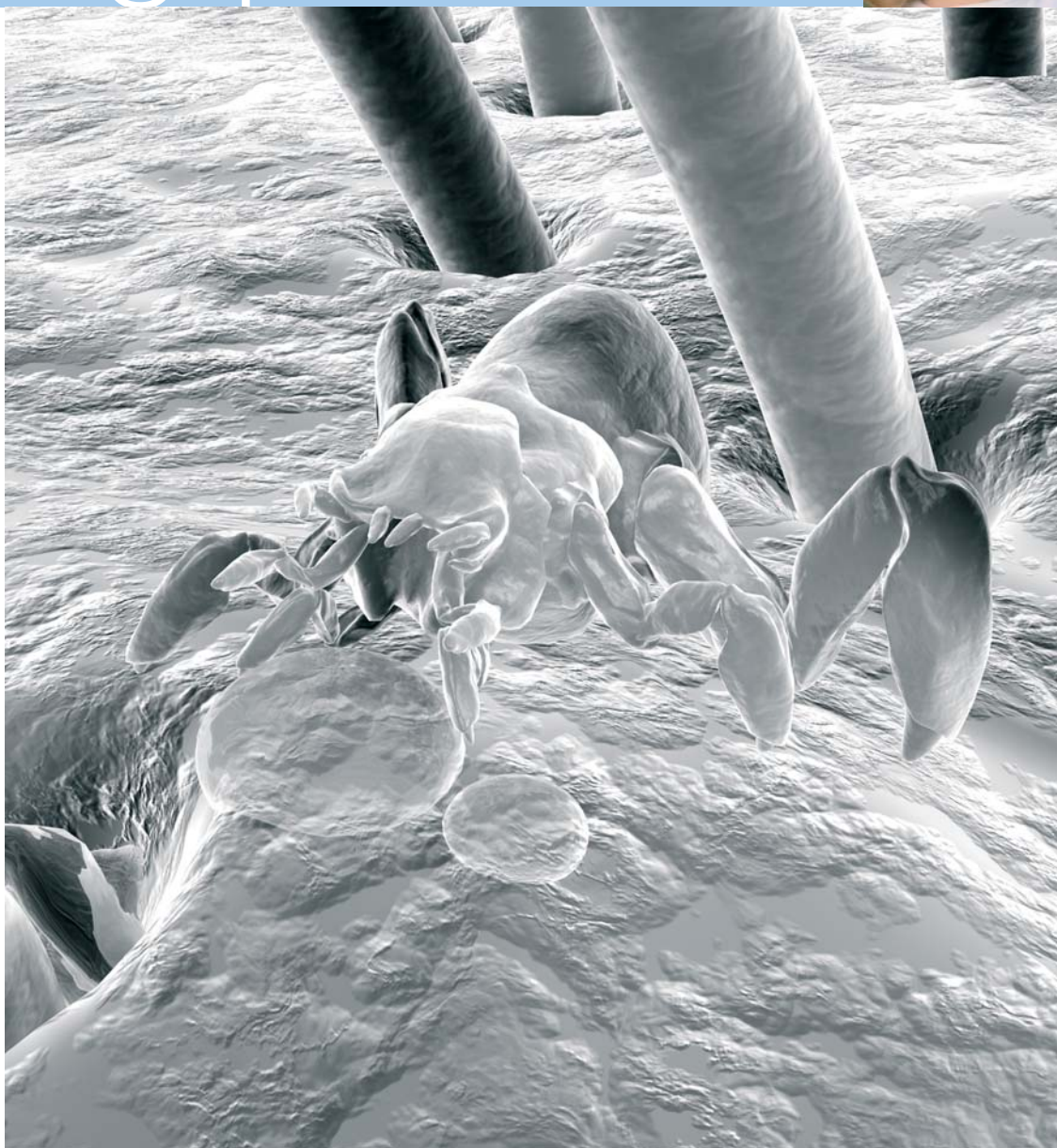
Kopflausbefall tritt in Südtirol fast regelmäßig alle zwei, drei Jahre auf, hauptsächlich in Schulen und Kindergärten. Viele Eltern unterschätzen die „Läuseplage“ oder wissen nicht Bescheid. Läuse sind hartnäckig. Sie richtig und vollständig zu entfernen ist gar nicht so leicht. Läuse verbreiten sich, weil sie anfangs kaum bemerkt werden. Umso wichtiger ist es, den Befall schnell feststellen und bekämpfen zu können.

In diesem Ratgeber finden Sie Informationen über Ansteckungswege und Regeln für eine wirksame Behandlung und Vorbeugung - damit Sie die lästige Plage schnell loswerden.

Dr. Richard Theiner

Der Landesrat für das Gesundheits- und Sozialwesen

01



EINFÜHRUNG

→ LÄUSE? NUR NICHT DEN KOPF VERLIEREN!

Epidemien von Kopfläusen treten weltweit und bevorzugt bei Kindern in Schulen, Kindergärten und sonstigen Gemeinschaften auf. Besonders in der kalten Jahreszeit (Herbst und Winter), aber auch im Sommer (z.B. bei Aufenthalt in Ferienkolonien) steigt die Anzahl der Epidemien.

Kopfläuse sind kleine blutsaugende Parasiten, welche die Haare und die Kopfhaut des Menschen befallen und sich dort auch vermehren. Besonders wohl fühlen sie sich im Nacken, an den Schläfen und hinter den Ohren; selten sind sie an Barthaaren und Augenbrauen anzutreffen.

Erwachsene Läuse besitzen eine Körperlänge von ungefähr 2,5 mm. Sie können die Farbe ihres Körpers an die Haarfarbe ihres Wirtes anpassen und sind deshalb oft nicht einfach zu entdecken. Der Lebenszyklus einer Laus beträgt 6-7 Wochen, davon 3-4 Wochen als erwachsene Laus. In dieser Zeit legt das Weibchen 100-300 Eier, die als Nissen bezeichnet werden; das sind 8-10 Nissen pro Tag, wobei der Großteil über Nacht gelegt wird. Die Nissen können auf den ersten Blick sehr leicht mit Schuppen verwechselt werden. Im Unterschied zu Schuppen, die bei Berührung leicht vom Kopf fallen, haften Nissen ganz fest am Haar. Aus den Nissen schlüpfen nach wenigen Tagen die Larven, die in ca. 10 Tagen zur erwachsenen Laus auswachsen. Der Entwicklungsprozess vom Ei über die Larve bis zur Eiablage der geschlechtsreifen

Laus hängt von der Temperatur und Luftfeuchtigkeit der Umgebung ab, kann also eine ganz unterschiedliche Dauer haben. In nur 14 Tagen kann der gesamte Lebenszyklus abgeschlossen sein, in der Regel dauert er allerdings 3 Wochen.

Das Weibchen „klebt“ die weißlich glänzenden, später sich gelblich bis bräunlichgelb färbenden, 0,3x0,8 mm großen Nissen mit einem stark härtenden, sehr widerstandsfähigen Klebesekret am Haaransatz fest, wodurch der charakteristische Läusefilz verursacht wird. Die Haare wachsen im Monat ca. 1 cm: Nissen, die etwa 3-4 cm vom Haaransatz entfernt vorgefunden werden, verweisen darauf, dass die Infektion vor ca. 3-4 Monaten stattgefunden hat.

Gleich nach dem Ausschlüpfen ernährt sich die Larve, indem sie mit ihren stechend-saugenden Mundteilen in die Kopfhaut sticht und Blut saugt. Alle Lausstadien sind auf häufiges Blutsaugen angewiesen; im Laufe ihres Lebens sticht eine Laus ca. 5-6 Mal pro Tag. Dies reizt die Kopfhaut und verursacht einen Juckreiz, der allerdings erst nach einer gewissen Zeit (nach einigen Wochen) wahrgenommen wird. Der Juckreiz ist also nicht das erste Zeichen einer stattgefundenen Ansteckung, denn dazu wäre eine sehr große Anzahl von Stichen notwendig. Das ständige Jucken tritt erst einige Wochen nach Beginn der Ansteckung auf.

In dieser Zeit können die Läuse auf andere Familienmitglieder und Mitschüler übertragen werden, ohne dass jemand etwas davon bemerkt. Bei Wiederansteckung ist der Juckreiz gleich vorhanden, da es sich hier um eine Art „allergische Reaktion“ handelt und der Körper dies sofort wahrnimmt. Die Auswirkungen des Läusebefalls



sind äußerst lästig; bei fehlender oder ungenügender Behandlung können aufgrund der durch den Juckreiz provozierten Kratzeffekte Rötungen und Hautschädigungen sowie bakterielle Sekundärinfektionen auftreten, die wiederum zu Ekzemen oder Vereiterungen der Kopfhaut führen können.

02



WIE ERFOLGT DIE ANSTECKUNG?

Es ist ein Vorurteil zu glauben, dass nur schmutzige Menschen von Läusen befallen werden. Grundsätzlich kann jeder, unabhängig vom Hygienestatus seiner Haare, von Läusen befallen werden; ein Befall sollte also den Menschen nicht peinlich sein oder Panik hervorrufen.

Die Übertragung kann direkt oder indirekt erfolgen:

→ a) **direkt**

- indem die Läuse bei engem Körperkontakt von einer Person auf die andere übertragen werden. Die Läuse haben keine Flügel und sind daher nicht in der Lage zu fliegen. Sie können auch nicht wie Flöhe hüpfen, wie irrtümlicherweise oft angenommen wird. Sie werden nur von Mensch zu Mensch übertragen, da Tiere nicht von Kopfläusen befallen werden.

→ b) **indirekt**

- über die Bekleidung (Hüte, Mützen, Kopftücher, Stirnbänder, Schals, Jacken usw.)
- über persönliche Gegenstände wie Haarbürsten, Kämmen usw.
- über Bettwäsche, Garderoben, Polstermöbel, textile Kopfstützen, Decken, Plüschtiere usw.

Die Ansteckungsgefahr besteht, solange sich erwachsene Läuse, Larven und Nissen am Kopf an den Haaren befinden und nicht abgetötet und entfernt werden. Vom Kopf ihres Wirtes entfernt sind erwachsene Läuse ohne Nahrung etwa 48 Stunden lebensfähig, die Nissen hingegen überleben etwa 10 Tage.

03



VORBEUGUNG

→ ZUR VORBEUGUNG SOLLTE(N)

- jeder nur die eigene Haarbürste bzw. den eigenen Kamm usw. benützen. Mützen, Stirnbänder, Haarspangen, Schals usw. sollten nicht ausgetauscht werden,
- Haare sollen regelmäßig gepflegt und vor allem am Hinterkopf, an den Schläfen und hinter den Ohren regelmäßig kontrolliert werden, um bei Kopflausbefall die Verbreitung der Läuse rechtzeitig zu unterbinden. Die Kontrolle sollte am frisch gewaschenen Haar bei gutem Licht (am besten bei Tageslicht) durchgeführt werden,
- lange Haare sollen geflochten oder zusammengebunden werden, um so den Kontakt von Kopf zu Kopf zu reduzieren.

Es ist überhaupt nicht empfehlenswert, vorbeugend antiparasitäre Mittel gegen Kopfläuse zu verwenden, da dies nur die Resistenzentwicklung auf spezifische Produkte fördert.

04



BEHANDLUNG: WAS TUN BEI LÄUSEN?

- Bei Befall sofortige Meldung an die Direktion der besuchten Gemeinschaft (z.B. Kindergarten, Schule), bzw. Pädiater, Hausarzt, Sprengelhygienearzt oder an den zuständigen Dienst für Hygiene und öffentliche Gesundheit.
- Ihr Hausarzt, Sprengelhygienearzt bzw. Basiskinderarzt wird Ihnen das geeignete Kopflausmittel (Shampoo, Gel, Lotion) verschreiben und Ihnen die korrekte Anwendung erläutern. Beachten Sie den Beipackzettel, um eine fehlerhafte Verwendung dieser Produkte zu vermeiden.
- Auf jeden Fall müssen sämtliche Nissen entfernt werden, da ansonsten nach wenigen Tagen neue Läuse daraus schlüpfen. Auch trotz der korrekten Anwendung der geläufigsten Kopflausmittel ist die Abtötung der Nissen erfahrungsgemäß nicht garantiert, obwohl die Hinweise auf Gebrauchsanweisungen oft den sicheren Erfolg versprechen (Resistenzen auf Produkte sind möglich). Es ist wichtig, dass nach der Haarwäsche mit dem antiparasitären Mittel die Nissen mit den Fingern entfernt werden: Die Verwendung eines feinzinkigen Spezialkammes (Läusekamm) erleichtert das Entfernen der Nissen. Es wird empfohlen, diese Behandlung bei Tageslicht, bestmöglichst am Fenster, durchzuführen. An den darauffolgenden Tagen sollten noch vorhandene Nissen weiterhin entfernt werden. Kurze Haare sowie die Haarwäsche mit Essigwasser (1/4 Essig, 3/4 Wasser) erleichtern das Herausziehen der Nissen, das sehr viel Geduld und Zeit erfordert.



- Nach der Behandlung sollten sämtliche Kleider gewechselt werden. Das Kratzen sollte vermieden werden, da sonst zusätzliche Infektionen entstehen können.
- Familienangehörige, Mitbewohner oder sonstige Kontaktpersonen müssen ebenfalls auf Kopfläuse kontrolliert werden und sollten sich nur bei einem positiven Befund einer Behandlung unterziehen. Bei Kindern unter 2 Jahren sowie in der Schwangerschaft und Stillzeit sollten Kopflausmittel äußerst vorsichtig angewandt werden.
- Parallel zur Behandlung müssen Kämmen und Haarbürsten in eine läuse- und nissenabtötende Lösung oder für 20 Minuten in heißes Wasser gelegt und anschließend gereinigt werden. Bettwäsche, Mützen, Stirnbänder, Schals, Jacken usw. sollten bei einer Temperatur von 60° C für 20 Minuten gewaschen werden (diese Temperatur tötet Nissen und Läuse in kurzer Zeit). Polstermöbel sollten entweder gesaugt, mit einem Dampfreinigungsgerät geputzt oder chemisch gereinigt werden. Decken, Plüschtiere usw., welche aus nicht waschbaren Materialien bestehen, können für 14 Tage in einem gut verschlossenen Plastikbeutel verwahrt werden, um die Läuse auszuhungern oder für 2-3 Tage ins Gefrierfach bzw. in die Gefriertruhe bei -10°C bis -15°C gegeben werden. Haustiere müssen nicht behandelt werden, da die Kopflaus nicht auf Tiere übertragen wird.
- 8 Tage nach der ersten Läusebehandlung sollte diese wiederholt werden. Eine exakte Kontrolle der Kopfhaut und der Haare besonders im ersten Monat nach Befall ist wichtig, denn es kann tatsächlich sein, dass einige Nissen nicht vernichtet wurden, die sich dann nach einiger Zeit entwickeln und somit einen erneuten Befall auslösen. Die Behandlung ist dann wirkungsvoll, wenn keine Läuse und Nissen mehr vorgefunden werden.



Nicht immer findet man Läuse, auch wenn nur Nissen festgestellt werden, weist dies immer auf einen erfolgten Läusebefall hin. Ein deutliches Befallszeichen können Kratzspuren sein, die als Reaktion auf das Jucken hervorgerufen werden.

Um Rückfälle zu vermeiden, müssen sämtliche Familienmitglieder laufend kontrolliert werden. Der Gebrauch von Insektenvertilgungsmitteln, Sprays, Rauchspiralen und ähnlichem ist nicht notwendig.

Außerdem kann das Einatmen dieser Mittel toxische bzw. schädigende Auswirkungen haben.

05



EMPFEHLUNGEN FÜR SCHULGEMEINSCHAFTEN UND KINDERGÄRTEN

➔ SPEZIELL FÜR SCHULGEMEINSCHAFTEN UND KINDERGÄRTEN WERDEN DIE FOLGENDEN VERHALTENSREGELN EMPFOHLEN:

- Sämtliche Mäntel und Jacken sollten getrennt voneinander aufgehängt werden, sodass ein direkter Kontakt verhindert wird.
- Mützen, Stirnbänder, Schals usw. sollten in die Mantel- bzw. Jackentaschen gesteckt werden. Eventuell können dafür auch die Ärmel benützt werden.
- Stofftiere und -puppen eventuell vorhandener Puppenecken sowie Verkleidungssachen sollten bei einer Temperatur von mindestens 60°C für 20 Minuten gewaschen werden, bevor die Kinder wieder damit spielen (dieser Vorgang tötet Nissen und Läuse). Dieselbe Vorgangsweise gilt auch für Decken und Kopfkissen. Kissen bzw. Decken aus nicht waschbarem Material können für 14 Tage in einen gut verschlossenen Plastikbeutel gegeben werden.
- Kissen und Kuschecken müssen entfernt (siehe vorhergehenden Punkt) und dürfen vor allem nicht aufgestockt werden.
- Während einer Läuseepidemie sollte auf das Mittagsschläfchen verzichtet werden. Andernfalls ist der tägliche Wechsel der Kopfkissen, Decken und Leintücher zu gewährleisten.
- Vorhandene Teppiche sollten gesaugt und vorläufig entfernt werden.

- Für die Haarpflege muss jedes Kind seinen eigenen Kamm bzw. seine eigene Bürste benutzen; diese müssen getrennt aufbewahrt werden, um einen direkten Kontakt zu vermeiden.

➔ WANN KANN DAS KIND WIEDER IN DIE SCHULE BZW. IN DEN KINDERGARTEN?

Das Kind kann wieder die Schule bzw. den Kindergarten besuchen, sobald es angemessen behandelt worden ist und alle Kopfläuse und Nissen entfernt worden sind.

Ansonsten würde das Kind den Kopflausbefall erneut in die Schulgemeinschaft bzw. in den Kindergarten bringen.

Aus diesem Grund braucht das Kind für die Zulassung zur Schule/zum Kindergarten eine vom Vertrauensarzt ausgestellte Bescheinigung aus der hervorgeht, dass das Kind frei von Kopfläusen und Nissen ist bzw. eine entsprechende Bestätigung seitens des gebietsmäßig zuständigen Dienstes für Hygiene und öffentliche Gesundheit, sofern eine solche Kontrolle auch vom jeweiligen Dienst angeboten wird.



INFORMATIONEN

Bei etwaigen Fragen oder Unklarheiten werden Sie sich an:

Gesundheitsbezirk Bozen:

Dienst für Hygiene und öffentliche Gesundheit, Amba-Alagi-Str. Nr. 33 - 39100 Bozen, Tel. 0471 909 222

Gesundheitsbezirk Meran:

Dienst für Hygiene und öffentliche Gesundheit, Goethestr. Nr. 7 - 39012 Meran, Tel. 0473 222 535

Gesundheitsbezirk Brixen:

Dienst für Hygiene und öffentliche Gesundheit, Dantestr. Nr. 51 - 39042 Brixen, Tel. 0472 812 460 / 812 461

Gesundheitsbezirk Bruneck:

Dienst für Hygiene und öffentliche Gesundheit, Paternsteig Nr. 3 - 39031 Bruneck, Tel. 0474 586 530

Weitere Informationen erhalten Sie auch bei Ihrem Kinderarzt oder beim Hygienearzt Ihres Sprengels.

Impressum

Herausgeber:

Autonome Provinz Bozen - Südtirol, Abteilung Gesundheitswesen
Amt für Hygiene und öffentliche Gesundheit
Freiheitsstraße 23, Bozen
Tel.: 0471 41 17 40, Fax: 0471 41 17 59
Email: hygiene@provinz.bz.it

Ausgearbeitet von:

Dienst für Hygiene und öffentliche Gesundheit des Gesundheitsbezirks Bozen und Meran

Für die Revision des Textes gedankt wird:

Dienst für Hygiene und öffentliche Gesundheit des Gesundheitsbezirks Brixen und Bruneck

Grafik: online-meran.it

Druck: Druckstudio Leo, Frangart, 2007